



Foto: Gunther Laher/Philadelphabücke

Audiovisuelle Medien in der Praxis

Autor: Christian Rüscher

Audiovisuelle Medien sind aus dem Bestand von Öffentlichen Büchereien nicht mehr wegzudenken. Sie stellen nicht nur eine sinnvolle Ergänzung zum klassischen und bewährten Angebot der Printmedien dar, sondern zeugen auch von Aktualität und erschließen neue Benutzergruppen. Bevor die KundInnen jedoch von diesem „neuen“ Angebot profitieren können, stehen die BibliothekarInnen selbst vor einigen zu lösenden Problemen und das jeweils neue Medium muss in vielerlei Hinsicht für die Bibliothekspraxis erschlossen werden.

Was zu überlegen wäre ...

Im Gegensatz zum oft schon totgesagten, doch seit Jahrhunderten präsenten Buch, unterliegen AV-Medien einer immer kürzeren Lebenszeit. Ein treffendes Beispiel hierfür sind die visuellen Medien. Die in diesem Bereich lange führende Videokassette wird mehr und mehr von der DVD abgelöst. Die DVD selbst wird zwar noch längere Zeit den Markt bestimmen, doch ihre Nachfolger Blue-Ray-Disc bzw. HD-DVD stehen schon in den Startlöchern. Die entscheidenden Faktoren für den raschen Wechsel der Träger-

medien sind bessere Qualität, größere Speicherkapazität, aber auch Vorteile in der Handhabung, wie die direkte Anwahl von Musikstücken oder Kapiteln.

Die Tatsache der kürzeren Lebenszeit ist bei der Einführung eines neuen Mediums von entscheidender Bedeutung. Die in den meisten Öffentlichen Büchereien knapp bemessenen Ankaufsbudgets lassen keinen Spielraum für teure Experimente. So sollten nur neue Medien mit klaren Zukunftsaussichten in den Bestand aufgenommen werden. Es empfiehlt sich den anfangs stattfindenden Richtungsstreit mehrerer Hersteller abzuwarten und dann auf das sich behauptende Trägermedium zu setzen, auch wenn sich nicht immer das bessere Produkt durchsetzen kann, wie das Beispiel Video 2000 und VHS belegt.

Trotz der notwendigen Berücksichtigung neuer Medien sollten bestehende und gut eingeführte Medien nicht vernachlässigt bzw. zu früh abgeschrieben werden, da die flächendeckende Verbreitung des jeweils notwendigen Abspielgerätes die Grundvoraussetzung für zufrieden stellende Entlehnzahlen ist.

Ein Beispiel hierfür ist der Wechsel des Trägermediums CD-ROM zur DVD-ROM. Da Laufwerke älterer Computer CD-ROMs, jedoch keine DVD-ROMs lesen können, empfiehlt es sich, das breiter

nutzbare Medium anzubieten. Programme, die nur auf Computern mit schnellen Prozessoren, welche mit Sicherheit ein DVD-Laufwerk besitzen, lauffähig sind, werden sowieso nur auf DVD-ROM ausgeliefert.

Nichtsdestotrotz wird die Audio-Kassette von der Audio-CD bzw. die Videokassette von der DVD abgelöst. Die abnehmende Zahl der Neuveröffentlichungen ist ein untrügliches Zeichen dafür. Es sollte somit gut überlegt werden, ob das vorhandene Ankaufsbudget nicht lieber in die zukunftssträchtigeren neuen Trägermedien investiert wird.

Neben diesen technischen Komponenten gilt es auch einige bibliothekarische Voraussetzungen zu berücksichtigen:

- ▶ Ist ein ausreichendes Ankaufsbudget vorhanden? Stehen Mittel für Einarbeitungsmaterialien bzw. Möbel zur Verfügung?
 - ▶ Dies muss in den Budgetplanungen und Verhandlungen rechtzeitig berücksichtigt werden.
 - ▶ Sondersubventionen durch Bund, Land bzw. Gelder von Sponsoren können den Bestandsaufbau unterstützen.
- ▶ In welcher Form soll der Verleih stattfinden?
 - ▶ Werden die Trägermedien in den Originalhüllen belassen oder erst an der Ausleihtheke aufgefüllt?
 - ▶ Welche Verleihfristen werden für das jeweilige Medium angesetzt?
- ▶ Welche Gebühren werden für den Verleih eingehoben?
- ▶ In welcher Form werden die Medien präsentiert?
 - ▶ Ist genügend Platz für das neue Medium vorhanden?
 - ▶ Werden neue Regale, Präsentationshilfen benötigt?
 - ▶ Welche Einarbeitungsmaterialien sollen verwendet werden?
- ▶ Welche Systematik wird verwendet und welche Katalogisierungsansprüche sollen erfüllt werden?

Grundsätzlich ist es sinnvoller, sich auf die Neueinführung eines einzelnen neuen Mediums zu beschränken, um ein gewisses Maß an Qualität sicherstellen zu können.

Woher nehmen, wenn nicht stehlen ...

Ganz im Gegensatz zum nahezu perfekten Vertriebs- und Katalogsystem bei Büchern

- ▶ Vom Ankauf bis zur Nutzung von AV-Medien in der Bibliothek sind oft schwierige Wege zu beschreiten

ist die Beschaffung von AV-Medien um einiges schwieriger, besonders wenn es sich um rare, nicht dem Mainstream angehörende Titel handelt.

Eine Ausnahme bilden hier Hörbücher sowie CD-ROMs im Kinder-, Jugend- und Sachbereich, die von den Verlagen meist mit einer ISBN versehen werden und problemlos über den Buchhandel zu beziehen sind. Auch DVDs und Computerspiele können über den Buchhandel bestellt werden, allerdings meist zu etwas höheren Preisen. Recherchieren lohnt sich bei www.buchkatalog.de (Koch, Neff & Volckmar GmbH, Stuttgart) bzw. www.libri.de (Libri GmbH, Hamburg). Diese zwei Firmen beliefern weite Teile des Buchhandels und führen eine große Zahl von AV-Medien.

Was tun, wenn der Fachhandel, z.B. der kleine Plattenladen mit seinen engagierten, rechefreudigen MitarbeiterInnen, in meinem Umkreis nicht vorhanden ist? Eine mögliche Alternative sind u.a. zwei im Folgenden beschriebene Internethändler:

A&M (www.aum.at)

- + 10 % Rabatt für Bibliotheken (Medien mit 10-stelligen Bestellnummern sind von dieser Regelung ausgenommen)
- + bis zu einem gewissen Höchstbetrag ist die Lieferung auf offene Rechnung möglich
- + jederzeit Einsicht auf den Lieferstatus
- + seit kurzem sehr stark erweitertes DVD-Angebot
- + AV-Medien mit speziellem Österreichbezug werden angeboten
- Versandkostenpauschale
- eingeschränkte Auswahl bei CDs und CD-ROMs

Amazon (www.amazon.at)

- + große Auswahl in allen Bereichen
- + auch rare Titel erhältlich
- + Import aus USA, England, Frankreich, etc.



- + oft günstige Preise
- + jederzeit Einsicht auf den Lieferstatus
- + umfangreiche Datenbank (auch nicht mehr lieferbare Titel recherchierbar)
- + Hörbeispiele
- + Kundenrezensionen
- + portofreie Lieferung ab EUR 20,-
- Lieferung mit offener Rechnung für Firmen und Institutionen nicht möglich (nur Kreditkarte oder Bankeinzug)
- kein Bibliotheksrabatt

Auch beim in Österreich mit 200 Filialen flächendeckend vorhandenen Medienanbieter LIBRO kann nach entsprechendem Nachweis mit offener Rechnung bezogen werden. Das Angebot beschränkt sich jedoch größtenteils auf Bestseller und Massenware. Da die AV-Medien im Gegensatz zum Buch nicht über einen gebundenen Ladenpreis verfügen, differieren die Preise je nach Anbieter sehr stark. Es ist daher sinnvoll, die Preise verschiedener Anbieter zu vergleichen.

Vom Schreibtisch ins Regal

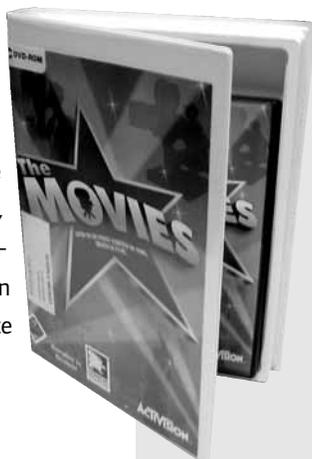
Neben der Systematik ist eine genaue Katalogisierung und Beschlagwortung von entscheidender Bedeutung. Dadurch können die Vorzüge des jeweiligen Mediums herausgestrichen und die optimale Erschließung durch die KundInnen und das Büchereipersonal gewährleistet werden. Neben den klassischen Katalogisierungseinträgen sollten besonders auch folgende Eintragungen berücksichtigt werden:

DVD

- ▶ Verschiedensprachige Tonspuren
- ▶ Originalfilmtitel
- ▶ Altersfreigabe (www.fsk.de)
- ▶ Filmpreise bekannter Festivals
- ▶ Literaturverfilmungen:

Autor bzw. Titel der Buchvorlage

www.cinema.de bietet eine umfangreiche Filmdatenbank, die bei nicht zu eruiierenden Originalfilmtiteln bzw. fehlenden Darstellerhinweisen gute Dienste leistet.



CD

- ▶ Soloalben: einzelne Lieder
- ▶ Sampler: Interpreten und Lieder
- ▶ Hörbücher: Sprecher, Hinweis, ob Lesung oder Hörspielfassung (Schlagwort), Anzahl der CDs, gekürzte oder ungekürzte Fassung

CD-ROM

- ▶ Systemvoraussetzungen
- ▶ Altersfreigabe (www.usk.de)

Zur Kennzeichnung des Trägermediums empfiehlt es sich, speziell für diesen Zweck angebotene Eigentumsetiketten aus hauchdünner Plombierfolie zu verwenden. Diese sind mit dem Aufdruck „CD aus der Bibliothek“, „DVD aus der Bibliothek“ oder „CD-ROM aus der Bibliothek“ versehen und werden in länglicher bzw. kreisrunder Form angeboten. Auch individuell gestaltete, aber teurere Etiketten sind bestellbar. Von der Aufbringung anderer Klebeetiketten ist dringend abzuraten, da dies zu Problemen beim Abspielen führen kann.

Zum Teil liefern die Hersteller AV-Medien in aufwändig gestalteten Sonderverpackungen bzw. mit Beilagen und Zusatzmaterial, die für den Verleih nicht optimal geeignet sind. Eine Alternative ist es – per Scanner oder Kopierer – Cover in der für die gängigen Plastikhüllen geeigneten Größe zu erstellen und diese umzupacken. Im Verleih verwendete Kartenhüllen sollten foliert werden, da sich diese sehr schnell abnutzen. Auch speziell für diesen Zweck geeignete Medienboxen sind in den verschiedensten Ausführungen lieferbar.

Ins rechte Licht gerückt ...

Von der Form und Verpackung passen AV-Medien natürlich auch in jedes handelsübliche Bücherregal, es werden jedoch von verschiedensten Anbietern speziell für diese Mediengruppen entwickelte Präsentations- und Aufstellungsmöbel hergestellt. Dabei wird meist das Prinzip des Stufentrogs verwendet, welches den Vorteil bietet, dass die Medien frontal präsentiert werden und die KundInnen bequem durch die Medien blättern können. Als Alternative zur Anschaffung neuer Möbel bieten sich im Bereich der CDs so genannte Schwenkplatten an, die dieselbe Aufstellungsart ermöglichen und auf gängige Regalfachböden passen.



Bei engen Raumverhältnissen kann der Einsatz von Drehständern sinnvoll sein, da diese bei geringem Platzaufwand eine ausreichende Unterbringung von AV-Medien gewährleisten. Diese sind inzwischen sowohl für CD- als auch DVD-Hüllen erhältlich.

Unter <http://www.lfs.bsb-muenchen.de/Informationen/bau/ausstatter.htm> findet sich eine repräsentative Anbieterliste von Bibliotheksausstattern mit eigener Homepage. Eine Zusammenstellung österreichischer Bibliotheksausstatter gibt es zudem auf der Website des BVÖ (<http://www.bvoe.at/links> > Bibliotheksausstatter).

Immer die gleiche Lei(h)er?

Entlehnfristen

Die Entlehdauer von AV-Medien wird von den meisten Öffentlichen Bibliotheken kürzer als die von Büchern angesetzt. Dies erscheint sinnvoll, da der Inhalt einer CD oder DVD von den BenutzerInnen mit viel weniger Zeitaufwand zu konsumieren ist. CD-ROMs (Computerspiele, Lernprogramme ...) stellen eine Ausnahme dar. Bei – gerade anfangs – kleinen Beständen, kann es zudem sinnvoll sein, eine Medienbeschränkung zu erlassen, sodass z.B. maximal zwei CD-ROMs auf ein BenutzerInnenkonto verbucht werden dürfen.

Verleihgebühren

Viele Öffentliche Bibliotheken klammern die AV-Medien vom „normalen“ Gebührensystem aus und verlangen speziell für die jeweilige Mediengruppe festgesetzte Verleihgebühren. Auch BesitzerInnen einer Jahreskarte müssen meist diese Extra-Gebühren entrichten. Teilweise werden auch teurere Kombikarten, mit denen die BenutzerInnen Print- und AV-Medien ausleihen können, angeboten. Diese Vorgangsweise ermöglicht zum Teil die Refinanzierung des Ankaufs. Welches Gebührensystem die jeweilige Bücherei verwendet, hängt maßgeblich von den vorhandenen Budgetmitteln ab. Es gilt jedoch zu bedenken, das Gebührensystem nicht zu unübersichtlich und ausufernd zu gestalten.

Die Tatsache, dass das eigentliche Medium zur Nutzung aus der

Verpackung herausgenommen werden muss, führt zu einer entscheidenden Frage: Verbleiben die Medien in der jeweiligen Verpackung oder werden sie erst an der Ausleihtheke ausgegeben? In Zeiten der Freihandaufstellung ist die Gefahr des Diebstahls ein nicht wegzudiskutierender Fakt. Trotz des höheren Arbeitsaufwandes zeigt die Erfahrung, dass die Ausgabe der Medien an der Theke in vielen Fällen notwendig ist. Zudem hat diese Form der Aufbewahrung weitere Vorteile. So können beim Vorgang des Einfüllens und Herausnehmens etwaige Beschädigungen erkannt und die Medien gleichzeitig gepflegt werden. Die Entscheidung wird je nach Bücherei und ihrer Ausstattung (Räumlichkeiten, Größe, Personal, Budget ...) unterschiedlich ausfallen.

Ein alternatives praktikables Sicherungssystem für AV-Medien bieten spezielle Boxen mit gesichertem Verschlussmechanismus. Ihr Einsatz kann – vor allem bei den im Ankauf sehr teuren CD-



Foto: Gunther Laher/Büchereien Wien

► Spezielle Regalsysteme erlauben die kundenfreundliche Präsentation von AV-Medien

ROMs – sinnvoll sein. Die BenutzerInnen müssen die gesicherte Box zur Ausleihtheke bringen, wo mittels eines Öffnungsgeräts das jeweilige Medium entnommen werden kann. Der Platzbedarf ist allerdings nicht zu unterschätzen.

Ein nicht zu vernachlässigender Punkt ist die Berücksichtigung der auf den Hüllen angegebenen Altersfreigabe. Es dürfen nur die für das jeweilige Alter freigegebenen Medien auf Kinder- und Jugendausweise verbucht werden. Die meisten Bibliotheksprogramme bieten die Möglichkeit eines Warnhinweises bei der Verbuchung eines nicht altersgerechten Mediums.



Foto: Regine Hendrich

▶ AV-Medien als Anziehungspunkt für Kinder und Jugendliche

Das Fett muss weg ...

Grundsätzlich ist zu beachten, dass die falsche Reinigung von AV-Medien zu Beschädigungen führen kann. CDs und DVDs sollten nicht in kreisförmigen Bewegungen, sondern von innen nach außen geputzt werden, da die Daten spiralförmig gespeichert sind. Leichte Verunreinigungen können durch einen Atemhauch und mittels eines weichen Tuches entfernt werden. Gegen hartnäckigere Flecken hilft Wasser mit wenig Spülmittel oder Glasreiniger.

In der Praxis sehr bewährt haben sich die von der Firma „ekz.bibliotheksservice GmbH, Salzburg“ speziell für diesen Zweck angebotenen antistatischen und fusselreien Tücher. Die Trockentücher eignen sich sehr gut für leichte Verunreinigungen. Die feuchten Reinigungstücher helfen bei stärkeren Verschmutzungen, sind allerdings nur einmal verwendbar. Alternativ wird auch ein Reinigungsspray angeboten.

Wer den Schaden hat ...

So unempfindlich und pflegeleicht wie oft angenommen, sind optische Speichermedien keineswegs. Die Abspielgeräte und Laufwerke nutzen zwar die verschiedensten Möglichkeiten der Fehlerkorrektur, um Lesefehler zu minimieren, doch bei starken Beschädigungen der Leseseite durch Kratzer versagen auch diese. Ein häufig auftretendes Problem sind zudem zerbrochene oder eingerissene DVDs und CD-ROMs, da bei der Entnahme der Scheibe aus der Verpackung meist ein gezielter Druck auf die Halterung notwendig ist, damit diese freigegeben wird. Durch Zerren und Ziehen ohne vorherige Freigabe entstehen Risse und Sprünge am Mittelring, die dazu führen, dass das Medium unbrauchbar wird. Um die KundInnen zu sensibilisieren, kann die Beilage eines Hinweisblattes über den Umgang mit AV-Medien nützlich sein.

Selbst von außen noch neuwertig aussehende CDs, DVDs oder CD-ROMs lassen sich auf manchen Geräten nicht abspielen. Gründe hierfür können zum einen ein vorhandener Kopierschutz, zum anderen auch billige oder ältere Abspielgeräte sein. Es empfiehlt sich, von BenutzerInnen beanstandete Medien mit büchereigenen Geräten nochmals zu kontrollieren.

Auch die Verpackungen bleiben vor Beschädigungen nicht verschont. Vor allem Audio-CD-Hüllen aus Hartplastik brechen des Öfteren an den Halterungsenden bzw. dünnen Sichtflächen. Nach dem Motto „Wie die Medien ausgegeben werden, bekommt man sie auch zurück!“ ist es sinnvoll, diese auszuwechseln und die Kosten den BenutzerInnen zu verrechnen.

Wer es genauer wissen will ...

In meiner Projektarbeit, die im Rahmen der Ausbildung für hauptamtliche BibliothekarInnen entstanden ist, habe ich am Beispiel der Stadtbücherei Bregenz ein gut funktionierendes und erprobtes System für die Ausgabe an der Ausleihtheke bzw. für die Einarbeitung von AV-Medien beschrieben (www.bvoe.at/Aus-und_Fortbildung/Projektarbeiten).



▶ **Christian Rüscher** ist gelernter Buchhändler, geprüfter Bibliothekar und in der Stadtbücherei Bregenz unter anderem für den Bereich der AV-Medien zuständig.